

von Alters her über Gröningen und Gröningerland schwächliche Hoheitsansprüche geltend gemacht, jedoch die Stadt selbst beanspruchte nach wie vor für sich und die Landschaft die Reichssässigkeit, und behauptete, daß diese keinesfalls vom Kaiser zu Gunsten eines beliebigen Landesfürsten vernichtet werden dürfe. Im übrigen kam im Sinne der handfesten Interessenpolitik, wie sie die wehrhafte und rührige Bürgerschaft Grönings trieb, auf den Rechtsstandpunkt unendlich wenig an. „Es sei recht oder unrecht“, äußerten sie auf einer der vielen Tagsatzungen, die in ihrer Sache gehalten wurden, — „es sei recht oder unrecht, gehöre dem heiligen Reiche zu oder nicht, so wollten sie der Ommelande in keinem Wege entbehren. Würde ihnen niemand von den Nachbarn beistehen, so würden sie sehen, wo sie Leute fänden, die sich ihrer annähmen, und müßten sie den Teufel zu Hilfe rufen. Eher aber würde der höchste Turm Grönings mit der Spitze zum Grund gekehrt, ehe sie duldeten, daß die Ommelande der sächsischen Herrschaft unterworfen würden.“

Es war kein Leichtes, mit dem Unabhängigkeitssinne dieser Städter fertig zu werden; und Herzog Georg hätte wohl auch schwerlich auf Erfolg hoffen können, wenn er sich nicht des treuen Beistands des Grafen Edzard von Ostfriesland getröstet hätte, des landesfürstlichen Inhabers des dritten östlichsten Teiles von Friesland, welcher zu den sächsischen Gubernatoren in ein Lehnsverhältnis getreten war. Schon Herzog Albrecht hatte noch im Jahre 1500 mit Gröningen einen Vergleich (zu Adweert) abschließen müssen, welcher zwar die Ommelande der Herrschaft der Stadt entzog, aber die Potestatenrechte des Herzogs über Gröningen selbst ganz unerwähnt ließ. Nach seinem Tode forderte die Stadt sofort wieder Abgaben von den Ommeländern ein, und Herzog Georg sah sich also veranlaßt, die Feindseligkeiten aufs neue zu eröffnen. Es gelang ihm mit Hilfe Graf Edzards den Gröningsern bei Appingadam im Jahre 1501 eine empfindliche Niederlage beizubringen, welche sie veranlaßte, unter vorläufigem Verzicht auf die Ommelande einen Waffenstillstand einzugehen. Darauf neue Zwistigkeiten; der Herzog erreicht beim Kaiser, daß Gröningen zum zweitenmal in die Acht des Reichs verfällt (1505), und bereitet sich vor, mit eigenen Truppen unter seinem Hauptmann Veit von Draxdorff und mit